Regenschauer und Design in Langenthal : Busfahren, Entdecken und Reden am Designers' Saturday

Autor(en): **Pradal, Ariana**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft 12

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-121992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Busfahren, Entdecken und Reden am Designers' Saturday

Regenschauer und Design in Langenthal

Weder Regen, Wind noch Kälte konnten 12000 Designer, Architektinnen und Hersteller aufhalten. Am ersten Wochenende im November schwärmten sie nach Langenthal zum neunten Designers' Saturday. Gastgeber an sechs Standorten waren nicht nur die Interieurfirmen im Oberaargau, sondern auch weitere 33 Möbel- und Textilfirmen. Und Gastfreundschaft ist hier ein Ehrenwort. Auch in Zeiten, in denen die meisten Möbelfabrikanten jammern und alle Textiler klagen, waren die Tafeln grosszügig gedeckt, das Essen köstlich und der Wein so anständig wie der frische Süssmost. Herumfragen ergibt: Es sind an die zwei Millionen Franken, die die zwei Tage kosten.

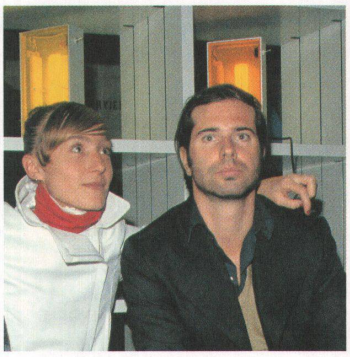
Der Designers' Saturday ist ein Stelldichein unterschiedlicher Qualitäten. Gut also für Überraschungen. Zum Beispiel Pierre Kellers Designklasse von der Hochschule für Design aus Lausanne (ECAL). Die Studentinnen und Studenten zeigten ein aufregendes Projekt zum Thema Sitzen, das ihnen der italienische Fabrikant B&B ermöglicht hat. Oder ein Film, in dem Willy Guhl in alter Frische der Welt erklärt, wie er sein Tischlein für Glas Trösch entwickelt hat. Reichhaltig auch der Gang durch die Werkstätten von Création Baumann, vorbei an den Schweizer Möbelproduzenten Interprofil, Anderegg und Wellis, dem deutschen Armaturenhersteller Dornbracht und hin zu ‹Puls›, einer Ausstellung kleiner Labels von jungen Designern. Da ging es zu und her wie im Basar: «Kauf meinen Tisch und nicht den des andern.» Prächtig gelungen ist die Ausstellung der Berner Lichtfirma ‹Licht und Raum› in Baumanns Fabrik. Kerzengerade hat sie das Licht in einen Kellerraum gestellt und also ihren Firmennamen kongenial umgesetzt; im Gedächtnis bleibt auch, wie Hannes Wettstein die Möbelfirma Horgen-Glarus inszeniert hat: langer dunkler Gang, Laufsteg, Stuhlfragmente, Licht.

Das Design Center empfing in einem zweistöckigen Stall. Wo einst die Kühe standen, muhten Computer und Mitarbeiter des Büromöbel-Herstellers Denz warteten in Appenzeller Tracht. Im ersten Stock stellten die Fabrikanten des ‹Forum 8› aus. Sie haben ihre Stühle und Paravents auseinander genommen, aufgesägt oder unfertige Stücke ausgestellt, damit die Besucher die Herstellung und das Produkt verstehen mögen. Zur besonderen Stimmung dieses Teils des Saturday trägt aber immer bei, dass wie überall die Unternehmer Kurt Thut, Peter Röthlisberger, Heinz Ryffel oder Ursula und Heinz Menet von Lehni und viele ihrer Designer selber vor Ort sind, reden, zeigen, Freude haben und Stolz auf ihre Mühe sind.

Am Designers' Saturday waren drei Ausstellungstypen auszumachen. Erstens: Der gehobene Basar. Die Waren sprechen für sich. Ihre Designer und Fabrikanten stehen stolz neben ihnen und sagen: «Das ist ein Teil von mir.» Zweitens: Die Expo-Ambition. Die Fabrikanten inszenieren eine Idee und geben ihren Waren eine bengalische Beleuchtung mit: «Ich bin mehr als ein Stuhl, ich bin ein Stück Kultur.» Drittens: Der Tag der offenen Tür. Fabrikanten lassen ihre Maschinen rattern. Am eindrücklichsten bei Girsberger aus Bützberg. Hier lief der Parcours durch die ganze Produktion und erlaubte Momente der Demut: «Wie viel Können, Krampf und Krach ist doch nötig, damit die gezeichnete Idee zum gegossenen und gefügten Möbel wird.»

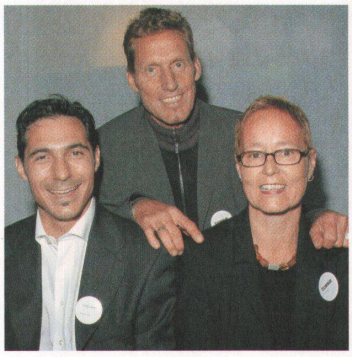
Text: Ariana Pradal | Fotos: Urs Walder

1



2

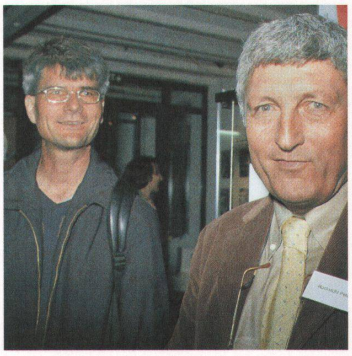
3



4

5

6



7

8

1-2 Simone Knüppel und Astrid Egli sind Textildesignerinnen beim Stoffhersteller Fischbacher und besuchen zusammen mit Lukas Baumgartner die Welt der Inneneinrichtung.

3 Noch ist der Möbelmarathon vor ihm: Matthias Weber, Designer bei Christoph Marchand, am Morgen frisch und munter.

4 Bruno Glielmi von Chamäleon Design, Beat Hübscher und Sonja Loosli von Tossa sind Mitglieder von Etage, einer neuen Gemeinschaft von Schweizer Licht- und Möbelproduzenten. Die Vereinigung feiert ihren ersten gemeinsamen Auftritt.

5 Die Designer Dirk Fleischhut und André Lüthy haben zusammen mit Martin Hoffmann im July 2001 das Büro Estragon in Zürich gegründet.

6 Ursula Mauer ist Inhaberin des Wohnbedarfs Basel. Vor Ort hörte man sie Bekannte grüssen, auch auf fliessend Italienisch.

7 Nach der offiziellen Eröffnung im Design Center traf der Designer Roland Eberle im Foyer Peter Ruckstuhl, denTeppichproduzenten und Präsidenten des Anlasses.

8 Wirkt bequem. Die Architektin Susanne Pidoux probiert einen Sessel von Cassina.